

Zeitschrift: Publikationen der Arbeitsgruppe für Kriminologie
Herausgeber: Schweizerisches Nationalkomitee für geistige Gesundheit ;
Arbeitsgruppe für Kriminologie
Band: - (1982)
Vorwort: Einleitung
Autor: Haesler, Walter T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Dieser Band befasst sich mit dem Thema "Weibliche und männliche Kriminalität". Darin enthalten sind die Referate unserer 10. Tagung seit 1974.

Erst in den letzten Jahrzehnten wurde man auf die Kriminalität der Frauen aufmerksam und begann, sich mit ihr zu befassen. Da diese wohl in jedem Land – von der Dunkelziffer, die es ja auch bei den Männern gibt, abgesehen – nur einen Bruchteil der Kriminalität der Männer umfasst, wurde sie wie eine "quantité négligeable" betrachtet. Vor allem auch im Strafvollzug, der für Männer konzipiert wurde, nahm man auf die weibliche Eigenart zu wenig Rücksicht. Dies hat sich an dem meisten Orten bereits geändert, und es wird sicherlich noch manches im positiven Sinne geschehen.

Es ging uns bei diesem Kolloquium darum, zu sehen, wie umfangreich die Frauenkriminalität ist (Referate von Frau Dr. H. Veillard-Cybulska und Frau Dr. H. Einsele), ob sie sich von derjenigen der Männer unterscheidet (Referate von Frau Dr. H. Einsele und Frau Dr. L. Nabholz), wie es um den Frauenstrafvollzug steht (Referate von Herrn R. Schöpflin und Frau Dr. L. Nabholz), sodann wurden auch spezielle Themen, wie sie vom Männerstrafvollzug her bekannt sind, abgehandelt (Referate von Herrn Dr. H.-D. Stark und Herrn Dir. P. Brenzikofer), und schliesslich gab es Referate über Probleme des Massnahmenvollzugs an weiblichen Jugendlichen (Referat von Frau Dr. P. Schürmann), über männliche Kriminalität (Referat von Herrn Dr. J. Neumann), über mögliche geschlechtsspezifische Faktoren (Referat von Herrn Dr. V. Pickl) über "das Weibliche und das Männliche" (Referat von Herrn Dr. K. Wolff), über Sozialtherapie (Referat von Herrn R. Goderbauer) und über die Devianz beider Geschlechter in der Deutschen Demokratischen Republik (Referat von Herrn Dr. G. Sander).

Das weite Feld der männlichen und weiblichen Kriminalität

und des Strafvollzugs an Angehörigen beider Geschlechter ist natürlich durch das, was an diesem Kolloquium besprochen wurde, nicht abgedeckt. Es gibt viele weitere Probleme. Trotzdem meine ich, dass ein Bild eines derart vielfältigen Konglomerats, wie es Kriminalität und Strafvollzug darstellen, aus vielen Mosaiksteinen besteht. Einmal wird es vielleicht ein Ganzes werden.

Walter T. Haesler